

OB-Wahl – Carmen Haberstroh will Rathauschefin werden. Dabei setzt sie auf den Austausch mit den Metzinger

Bürger sollen sich zu Hause fühlen

VON MALTE KLEIN

METZINGEN. Als die heutige Finanzbürgermeisterin Carmen Haberstroh in Metzlingen anfang, sah die Stadt anders aus. Es gab keine Restaurants im Zentrum, in denen Rathausmitarbeiter mittags essen konnten, und der Kelternplatz war großflächig asphaltiert. Inzwischen hat die heute 49-Jährige 25 Jahre in verschiedenen Positionen für die Stadtverwaltung und die Stadtwerke gearbeitet. Metzlingen hat sich seitdem verändert, der Kelternplatz ist nun gepflastert, auf dem Marktplatz stehen in der warmen Jahreszeit Tische und Stühle von vier Restaurants. Und auch Haberstroh selbst hat in den Jahren die Stadt geprägt: Sie hat für Metzlingen das Stromnetz gekauft, den Haushalt konsolidiert und die Bürger bei der Entscheidung zur Zukunft der Schwimmbäder beteiligt.

In den nächsten Monaten steht im Rathaus eine große Veränderung an: Der Oberbürgermeister Dr. Ulrich Fiedler ist zum Reutlinger Landrat gewählt worden. Bald braucht die Stadt also einen neuen Rathauschef. Vielleicht wird es aber auch eine Chefin. Denn die Metzinger Finanzbürgermeisterin und Kaufmännische Leiterin der Stadtwerke, Carmen Haberstroh, hat am Dienstag verkündet, dass sie für das Amt kandidieren wird.

»Ich möchte mit viel Herzblut weiter für Metzlingen arbeiten«

Am Mittwoch berichtete sie in einer Onlinepressekonferenz von ihrer Motivation, Oberbürgermeisterin werden zu wollen. »Mit Herrn Fiedler habe ich unglaublich gerne und gut zusammengearbeitet. Wir haben viel bewirkt und ich möchte mit viel Herzblut weiter für Metzlingen arbeiten«, sagte Haberstroh. Sie bekomme viel Zuspruch. Ein Beispiel: »Neulich rief mich Sibylle Küssner an und sagte mir: Sie müssen unbedingt Oberbürgermeisterin von Metzlingen werden.« Küssner ist Ehrenbürgerin von Metzlingen, fast 90 Jahre alt und war früher einmal Gemeinderätin.

Dienstag hatten die drei Fraktionschefs Peter Rogosch (FWV), Eckart Ruopp (CDU) und Bernhard Mohr (FDP) in einer Pressemitteilung verkündet, dass sie Haberstroh unterstützen: »Sie hat einen wesentlichen Anteil am Erfolg Metzlingens in den vergangenen Jahren.«



Carmen Haberstroh möchte als Oberbürgermeisterin auf den gerade zum Reutlinger Landrat gewählten Dr. Ulrich Fiedler folgen. Wann die Wahl sein wird, entscheidet der Gemeinderat voraussichtlich am Donnerstag, 11. Februar.

FOTO: PRIVAT

Haberstroh ist 1971 in Tübingen geboren und auf dem Bauernhof ihrer Eltern in Hardt im Kreis Rottweil aufgewachsen. Seit Oktober 2016 ist die Diplom-Verwaltungswirtin (FH) Finanzbürgermeisterin. Außerdem ist sie Kaufmännische Werkleiterin bei den Stadtwerken Metzlingen, nachdem sie von 1995 bis 2001 stellvertretende Kaufmännische Werkleiterin war.

Haberstroh sagte, dass sie vor ihrer Entscheidung überlegt habe, was für und was gegen die Kandidatur als Oberbürgermeisterin spricht. »Es war nicht so einfach. Ich hatte schlaflose Nächte und habe einen großen Respekt vor dem Amt.« Sie habe den Eindruck, dass sie es gut ausfüllen könne. »Ich bin unglaublich gerne mit Menschen zusammen – beruflich wie privat.« Gerade die Vielfalt der Charaktere schätze sie. »Ich bin eine gute Zuhörerin, offen und bleibe es bei Themen bis zum Schluss. Manchmal gehen wir einen Umweg, wenn wir an Lösungen arbeiten, damit es Menschen gutgeht.«

Haberstroh hat für ihren Wahlkampf einen Oberbegriff gewählt: zu Hause fühlen. Dazu gehörten die Wohnung, die Natur, Einrichtungen der Stadt und der Kultur. »Aber auch die Art, wie Menschen

miteinander umgehen.« Für jeden sei etwas anderes wichtig. »Daraus wollen wir das Beste machen.« Wer mag, solle sich einbringen. »Wer eine gute Idee hat, kann sich gerne melden.«

Dabei könne auch die digitale Technik helfen. »Wir könnten zum Beispiel auf einer Plattform darstellen, wie wir uns die Weihnachtsbaumtumsorgung vorstellen. Bürger bringen ihre Ideen ein. So entsteht Interaktion.«

»Wohnen muss man sich leisten können. Das wird ein zentrales Thema«

Wenn Haberstroh OB wird, möchte sie sich vor allem um Wohnungen in der Stadt kümmern. »Wohnen muss man sich leisten können. Das wird ein zentrales Thema.« Derzeit sei das Angebot zu klein und die Preise so hoch, dass manche sich keine Wohnungen leisten könnten. Das wolle sie ändern. Details verrät sie aber noch nicht. Zum Wohnen gehöre auch der demografische Wandel. Die Bevölkerung werde

immer älter. Aktuell kümmerten sich in der Stadtverwaltung mehrere Mitarbeiter auch darum. Eine Möglichkeit wäre, die Kompetenzen zu bündeln.

Auch die Einnahmen werden sie im Falle der Wahl weiterhin beschäftigen: Metzlingen müsse ein attraktiver Gewerbe- und Wirtschaftsstandort bleiben. Die Arbeitsplätze müssten auch technisch gut ausgestattet bleiben. »Dann ist die Stadt auch finanziell handlungsfähig«, spricht sie die Steuereinnahmen an.

Wenn die Metzinger einen neuen Oberbürgermeister wählen, steht noch nicht fest. Das wird der Gemeinderat vermutlich am Donnerstag kommender Woche entscheiden. Bisher haben keine weiteren Bewerber ihre Kandidatur bekannt gegeben. Wie der Wahlkampf aussehen wird, ist zur Zeit der Coronapandemie auch unklar. »Ich bereite mich sowohl auf einen digitalen Wahlkampf als auch auf Präsenzwahlkampf vor«, sagte Haberstroh und ergänzte: »Videos könnten eine Möglichkeit sein.«

Eine Erkenntnis hat Haberstroh in den 25 Jahren in Metzlingen gewonnen: »In einer Stadt dieser Größenordnung wird es nie langweilig.« (GEA)